

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 13.

Neuenbürg, Samstag den 29. Januar

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Das Kommando
der
Königl. Artillerie-Brigade
an
das Königl. Oberamt Neuenbürg.

Bei Einsendung der Controleanzeigen von Kriegsreservisten, Ersatzreservisten und Landwehrmännern der Artillerie durch die Schultheißenämter, kommt es häufig vor, daß die Anzeigen nicht an die richtige Artillerie-Abtheilung adressirt, oder Anzeigen von Leuten verschiedener Artillerie-Abtheilungen in einem Couvert an eines der Abtheilungs-Kommandos, zumieist aber an das Kommando des Feld-Artillerie-Regiments, welchem weder die Führung der Listen, noch die Controlirung der Pflichtigen obliegt, eingeschickt werden.

Daß die Führung der Listen hiedurch sehr erschwert und ein geordneter rascher Verlauf des Controlegeschäfts bei den 6 verschiedenen Artillerie-Abtheilungen, von denen jede einzelne in personeller Beziehung so selbstständig ist, als ein Infanterie- oder Reiter-Regiment, unmöglich ist, liegt auf der Hand, und es wird deßhalb K. Oberamt gebeten, die Schultheißenämter bei sich darbietender Gelegenheit anzuweisen, die Controfe-Anzeigen für die Folge an die mit Führung der Listen beauftragten Kommandos, welche sind:

Das Kommando der 1. Feldartillerie-Abtheilung über die 1., 2. und 3. Feldbatterie (früher reitende Artillerie, 1. und 2. Battr.) in Ulm.

Das Kommando der 2. Feldartillerie-Abtheilung über die 4., 5. und 6. Feldbatterie (früher leichte Fußartillerie, 6. und 7. Battr.) in Ludwigsburg.

Das Kommando der 3. Feldartillerie-Abtheilung über die 7., 8. und 9. Feldbatterie (früher schwere Fußartillerie, 1. und 4. Battr.) in Ludwigsburg.

Das Kommando der Festungsartillerie-Abtheilung, 1., 2., 3. und 4. Festgs.-Batterie (früher 2., 3. und 5. Fußbatterie) in Ulm.

Das Kommando der Arsenal-Abtheilung (Arsenal-Direction) 1. und 2. Compagnie (früher nur 1. Compagnie) in Ludwigsburg.

Das Kommando des K. Armeetrains in Ludwigsburg, welche nicht nur die Controlevorschriften verschickt haben, sondern auch jeweilig die Militärausweise versenden, — einzuschicken.

Da jeder Pflichtige mit einem Militär-Ausweis bezw. Abschied versehen ist, so dürfte es den Schultheißenämtern durch Einsichtnahme derselben oder durch Befragen der Pflichtigen, welcher Abtheilung sie angehören, nicht schwer werden, die richtige Abtheilung zu erfahren, und durch Einsendung der Controfe-Anzeigen an das betreffende Kommando eine geordnete Geschäfts-Behandlung herbeizuführen.

Ludwigsburg, den 18. Januar 1870.

Brigade-Kommando.
In Stellvertretung.
Oberst v. Wöllwarth.

Schullehrer-Konferenz. in Dobel

Mittwoch den 16. März.

Flächen- und Hohlmaße nach dem Dezimal-System.

Die Lokation, ihre Motive, Einrichtung und Werth. Aufsätze über letzteres Thema noch bis 28. Februar.

Herrenalb.

Konferenzdirektor
Pf. Nühle.

Oberkollwangen.
Oberamts Calw.

Pangholz-Verkauf.

Am

Montag den 31. Januar ds. Jz.

Vormittags 10 Uhr

kommen auf dem Rathhause dahier

215 Stämme Forchen mit 8,200 C'

wiederholt zum Verkauf.

Den 24. Januar 1870.

Schultheiß Lörcher.

Conweiler.
Holz-Verkauf.

Montag den 31. ds. Mts.
werden in hiesigem Gemeindevald zum Verkauf
gebracht:

- 135 Stück tannen Bau- und Sägholz,
- 299 " Gerüst- und Leiterstangen und
- 1098 " Hopfen-Stangen und Baum-
stückel.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei dem
Rathhause.
Den 26. Jan. 1870.

Schultheißenamt.
J a a b.

Privatnachrichten.

EINTRACHT.

Zu der nächsten Sonntag den 30. ds.
Nachmittags im Hotel FREY zu Wildbad
stattfindenden Gesellschaft sind auch die
Damen freundlichst eingeladen.

Neuenbürg.

**Eiserne Geldkassen-
Verkauf.**

Eine eiserne Kasse, welche sich in gutem Zu-
stande befindet und sich für Gemeindepflegen,
Pfleghaften zc. eignen würde, verkauft billig die
Senjensfabrik-Verwaltung.
Fr. Loos.

Gräfenhausen.

Verwandte, Freunde und Bekannte
laden wir zur Feier unserer

Hochzeit

auf nächsten Dienstag den 1. und
Mittwoch den 2. Februar in das
Gasthaus zum Rößle dahier
freundlichst und ergebenst ein.

Carl Gustav Glauner,
Georg Friedr. Sohn,
Pauline Wilhelmine König,
Jakob's Tochter von Arnbach.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleine Familie vermietet
Wilhelm Baner, Schreiner.

Waldrennach.

Eine trachtige

Kalbing

verkauft
Wagner Klingensmayer, jr.



Neuenbürg.

Ein mir zugelaufener

weißer Hundel



kann gegen Kosten-Ersatz binnen 8 Tagen abge-
holt werden bei

Gottlob Reutter.

**Neuestes Prämien-Anleihen
der Stadt Venedig**

im Betrage von nahezu

12 Millionen,

genehmigt durch Königl. Dekret 1869.

Original-Staats-Prämien-Loose sind
überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Die Hauptgewinne betragen

16mal Frs. 100,000, 8mal 50,000,

16mal 25,000, 2000, 1500, 1000, 48mal

500, 48mal 400, 48mal 350, 48mal

250, 390,000mal 100, 50, 30 Francs.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die
Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 31. Januar d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein vom Staate garantirtes Original-
Staats-Loos, (nicht von den verbotenen
Promessen) und werden diese Original-
Staats-Loose gegen frankirte Einsendung
des Betrages oder gegen Postvorschub,
selbst nach den entferntesten Gegenden von
mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die amtliche Ziehungsliste und
die Versendung der Gewinnelder
erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach
der Ziehung an Jeden der Betheiligten
prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste
und Allerglücklichste, indem ich bereits an
mehreren Betheiligten in dieser Gegend die
allerhöchsten Haupttreffer von 300,000,
225,000, 150,000, 125,000, mehrmals
100,000, kürzlich das große Loos und
jüngst am 29. Dezember schon wieder den
allergrößten Hauptgewinn in Neuenbürg
ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen
Original-Staats-Loose bedarf es der
Bequemlichkeit halber keines Briefes,
sondern man kann den Auftrag ein-
fach auf eine Posteinzahlungskarte
bemerken. Dieses ist gleichzeitig
bedeutend billiger als Postvorschub.

Meine Geschäfts-Devise ist:

„Gottes Segen bei Cohn.“

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch

Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen

à Flacon 6 Sgr., oder 21 kr. rhein., ächt zu
haben in Neuenbürg bei

Chr. Aug. Bohnenberger Wtwe.





Stollwerk'sche Brust-Bonbons.



Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräutereextracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirationsorgane von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. befinden sich
in Neuenbürg bei **C. Bührenstein**. in Liebenzell „ **Apoth. Keppler**.
„ Calmbach „ **Paul Maier**. „ Wildbad „ **Fr. Keim**.

Preisgefrönt in Paris 1867.

Daß mich der **G. A. W. Mayer'schen weisse Brust-Syrup**

von einem anhaltenden Husten befreit hat, bescheinige ich hiedurch.

Anna Kolchbrennerin.

Nur allein echt zu haben bei
C. Bührenstein in Neuenbürg.
G. Luppold in Wildbad.

Als vorzügliches Hausmittel verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden **Kraft-Brust-Pastillen** von **Friedr. Jung jr. in Baihingen a./G.** laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Einderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden das Päckchen nur 3 und 6 kr.

zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

- Neuenbürg, **C. Bohnenberger**.
- Birkenfeld, **C. Delschläger**.
- Calmbach, **Friedr. Lutz**.
- Serrernalb, **V. Brosius**.
- Loffenau, **G. H. Giffan**.
- Wildbad, **Fr. Keim zum Ochsen**.

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche gegründet und dabei sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Laz. Sams. Cohn in Hamburg** besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staatsloose, deren Gewinne vom Staate garantiert und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verlosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhafteste Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vordennanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Kronik.

Deutschland.

(Aufruf.) Am 26. Dez. v. J., als dem 100jährigen Geburtstage **Ernst Moritz Arndt's**, ist der Grundstein zum Denkmal auf dem Rugard bei Sturm und Scheitreiben gelegt worden. Trotz mancher erheblichen Beiträge ist jedoch erst die Summe von 1357 Thlr. erzielt, die jedenfalls zu unbedeutend ist, um ein dem

großen und allverehrten Manne würdiges Denkmal zu errichten. Um Hand an dasselbe legen zu können, bedürfen wir noch erheblichere Geldmittel. Aus diesem Grunde wenden wir uns nun vertrauensvoll an alle Deutschen, denen ein warmes Herz für die von uns vertretene Sache schlägt, mit der Bitte, uns bald möglichst mit ferneren Beiträgen versehen zu wollen*), damit der Bau begonnen und ungestört fortgeführt werden kann. Vergen auf Rügen den 14. Jan. 1870. Das Komite für das Arndt-Denkmal auf dem Rugard.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Jan. Heute Nacht ist wohl der letzte **Carls-Schüler**, Herr Privatier **Friedrich Schäffer**, Vater des Hrn. Kaufmanns **Fritz Schäffer** (Firma: **Fraut und Schäffer**), mit Tod abgegangen. Derselbe wurde am 23. Mai 1777 dahier geboren und war wahrscheinlich der älteste Bürger hiesiger Stadt.

Stuttgart, 25. Jan. Von Fieberhitze getrieben, stürzte sich letzte Woche ein Beamter des Steuer-Collegiums in seiner Wohnung, kurze Straße, aus dem Fenster. Seine Frau erreichte den Kranken noch an einem Kleidungsstücke; dasselbe riß jedoch und der Kranke stürzte auf's Pflaster. Er scheint, eine starke Gehirn-Erschütterung abgerechnet, eine äußerlich wahrnehmbare Verletzung nicht davon getragen zu haben.

Oesterreich.

Wien. In einer hiesigen Kaffeegesellschaft fiel die Lampe um, das Petroleum lief über den Tisch und ergriff die Kleider von 6 Damen. Im Nu standen sie alle in Flammen; vier liegen sehr verletzt darnieder, eine starb nach wenigen Stunden.

Ausland.

Es ist gefährlich, gegen die Jesuiten reden. In einer Sitzung des römischen Konzils hatte eines der bedeutendsten Mitglieder, der croatische Bischof **Strosmayer**, den unerhörten Muth, eine gewaltige Rede wider die Lehren der Jesuiten zu halten. Aller Augen waren auf den General der Jesuiten gerichtet, welcher unbeweglich mit lächelnder Miene da saß. Doch äußerte der päpstliche Minister **Kardinal Antonelli** beim Hinausgehen aus der Sitzung: solche Auftritte seien nicht zu dulden, und man müsse ihnen ein Ende machen. Und was geschah? als der kühne Bischof eines Abends in seine Wohnung heimkehrte, wurde er von zwei unbekanntem Banditen auf der Straße angefallen, und nur durch Dazwischenkunft mehrerer Personen der Mordanschlag vereitelt.

*) Sammlungen und direkt einzusendende Beiträge nimmt der Bürgermeister **Dr. Richter** in Rügen entgegen.



Miszellen.

Jagd und Jäger.

Von Dr. N. S.

Welt — das geht so hell und grell,
 Wald — das schallt und hallt so hehl,
 Welt — das schnellst und prellt sich schnell,
 Wald — da wallt und waltet Ruh.
 Welt, so lasse mich!
 Wald, umfasse mich.
 Welt, so dreh und tränste Dich,
 Wald, umweh', umfänste mich.

Sallet.

Alexander v. Humboldt sagt an einer Stelle, die Liebe des Menschen zur Natur und sein Hang, durch Feld und Wald zu jagen, seien der urewige Zug seines Herzens wieder zu der alten ursprünglichen Freiheit hin, aus der ihn sein eigenes, wachsendes Bedürfnis und die dasselbe befriedigende Cultur vom Nomadenleben des Hirten und Jägers in dem Pferd der Städte und Dörfer getrieben. Und wirklich, dieser Hang hinaus in's Freie und diese geheime Lust am Fangen und Zerstören findet sich überall und in jedem Alter, das nur zu laufen fähig ist. Da ziehen sie denn hinaus in's Grüne, die kräftigen Jungen, und jagen nach Maifäsern, ihre Gefangne, ob auch Könige und Prinzen darunter sind, ohne Gnade schaarenweis in allerhand Kästen sperrend. Da verfolgen auch die hartherzigeren die armen Frösche an den Flußufern, die hastig davon hüpfenden mit den pfeisenden Gersten treffend, daß sie die zuckenden Biere austrecken. Da jagen auch wohl die Mädchen in flatternden Kleidchen mit den wilden Brüdern um die Wette nach den schimmernden Schmetterlingen, um erschrocken zu sehen, wie die Pracht der Schwingen so gänzlich in Nichts verschwindet bei der leisesten Berührung. Und so steigt denn die Keiter bis zu den wirklichen, mit Pulver und Blei handtirenden Jägern. Es scheint auch wirklich der ernstliche Wille der Natur zu sein, daß ein Theil der Menschheit dem Meister Nimrod nacharte, denn sie hat dazu einen eigenen Assistenten, den Hund hingestellt, der den einen Sinn, den der Mensch in geringem Grade besitzt, repräsentirt. Und dieser ist nicht minder ein geborener Jäger wie sein Herr. Ein rollender Stein, ein geschleudertes Stab, ein laufendes Wagenrad drängen ihn sofort zur lauten Verfolgung, und es ist hierbei das Bringen des ergriffenen Gegenstandes nur etwas Erlerntes, das sich indessen leicht erzielen läßt, indem das Bestreben des Hundes, eine Wiederholung des Spieles zu veranlassen, diesen selbst auf das Apportiren hinweist.

Doch gehen wir noch etwas näher auf unser Thema ein. Anfänglich waren wohl die Mittel, um zu einer Beute zu gelangen, dieselben, welche wir heute noch bei den, auf der niedrigsten Stufe der Cultur stehenden Völkern sehen, nämlich der Speer und die Fallgrube. Bogen, Pfeil, und Schlinge zeugen schon von einem größeren Raffinement. Der Mensch vermehrte sich, er begründete ein Eigenthum. Er hatte mehr zu ernähren und mehr zu vertheidigen. Die Waffen vervollkommneten sich, und das scheue Wild erforderte größere List und eine größere Kenntniß seiner Eigenthümlichkeiten, um mit Erfolg angegriffen werden zu können, bis endlich die Erfindung des Mönches von Freiburg hinzukam, und der Mensch, der bisher nur den schwankenden Pfeil zu richten verstand, pfuschte dem donnernden Zeus in's Handwerk. Da mußten

denn die größeren Raubthiere sehr bald aus den Jagdgründen ihrer Väter weichen, und nur dasjenige Wild blieb, dem der Mensch im Interesse seines eigenen Nutzens eine gewisse Schonung angedeihen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

(Das Futter der Maulwürfe.) Unter den Landwirthen war man bisher nicht einig, ob der Maulwurf die Engerlinge und Regenwürmer vertilge oder nicht. In der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu St. Regny hat in Folge dessen Herr Cordier genaue Versuche angestellt. Derselbe setzte einen eingefangenen Maulwurf am 23. Juni 1869 in eine Botanistrommel. Er verzehrte da binnen vier Tagen 132 Engerlinge und 250 Regenwürmer. Ein zweiter, der in einem großen hölzernen Kasten untergebracht wurde, hat in 12 Tagen 872 Engerlinge und 540 Regenwürmer vertilgt. Man warf von Zeit zu Zeit auch Pflanzen, von denen der Maulwurf Gebrauch macht, wenn ihm andere Alimente fehlen, in die Behältnisse, sie berührten diese jedoch nur, um sich eine Lagerstätte daraus zu bereiten. Ein am 16. August eingefangener Maulwurf, der einen seiner Füße eingebüßt hatte, nahm gleich am ersten Tage seiner Gefangenschaft 150 Engerlinge zu sich.

Ein Dienstmädchen hat in Berlin Beschwerde eingereicht, weil ihr früherer Dienstherr folgendes poetische Entlassungszeugniß in das Dienstbuch geschrieben hat:

Sie kann nicht waschen, kann nicht baden,
 Sie kann nur essen, trinken — schlafen,
 Kann nicht scheuern, kann nicht kochen,
 Niesenstark sind ihre Knochen,
 Die Gedanken schwach wie Fädchen,
 Wär' am liebsten Kindermädchen!

(Ein kostspieliges Instrument.) Die Guillotine in Frankreich erfordert für jeden Assisenhof drei Männer: Monsieur und zwei Gehilfen, welche zusammen 5000 Francs erhalten. Es gibt aber 90 Assisenhöfe, für die also 270 als Henker Bedienstete mit einem Gesamtgehalt von beiläufig 425,000 Francs in Verwendung stehen. Nun fallen im Jahre durchschnittlich 37 Köpfe durch das Hackmesser der Guillotine, somit kommt jeder Kopf auf die Bagatelle von 12,423 Francs 24 Centimes zu stehen.

Nachdem in letzter Zeit alle höheren Offiziere in Hessen in Ruhestand versetzt wurden, seufzte ein schlichter Bürger daselbst: Ach Gott, wenn doch Dalwigk auch ein General wäre.

Neuenbürg.

Öffentliche Gerichtsitzung

In der öffentlichen Gerichtsitzung vom 21. d. Mis. kam die Untersuchungssache gegen den 21 Jahre alten, ledigen Schneider Johann Georg Wurster von Enzklöferle und den 22 Jahre alten, ledigen Schmid und Soldaten Johann August Seiler von Simmozheim, D. N. Calw, wohnhaft in Enzthal D. N. Nagold wegen in Complot verübten Diebstahls zur Verhandlung und wurden die beiden Beschuldigten auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung zu der Bezirksgefängnißstrafe von je zwei Tagen und zum Ersatz von je der Hälfte der Kosten des Verfahrens und Strafvollzugs unter solldarlicher Pflichtbarkeit verurtheilt.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. M e e h in Neuenbürg.